Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1915

139 (18.6.1915)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰. Im Reichsgebiet 1 ℳ 35 ₰ ohne Bestellgeld. Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 ₰, Reklamezeile 20 ₰.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204. Anzeigen-Annahme bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

№ 139. Freitag den 18. Juni 1915. 86. Jahrgang.

Der Krieg.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 17. Juni, vormittags. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.) Westlicher Kriegsschauplatz: Nördlich des Teiches von Bellewaarde wurden die vorgestern verlorenen Grabenstücke zum größten Teil zurückerobert.

Die Engländer und Franzosen setzten gestern ihre Durchbruchsversuche fort. Nördlich des Kanals von La Bassée wurden die Engländer von Westfalen und Sachsen im Handgemenge überwältigt und zu beschleunigtem Rückzuge in ihre Stellungen gezwungen. Gegen die Front von westlich Liévin bis Arras richteten die Franzosen fortgesetzt neue Angriffe. An der Lorettohöhe wurde ihnen ein völlig zerschossener Graben überlassen, südlich Souchez gelang es ihnen, in unserer Stellung in einer Breite von etwa 600 m Fuß zu fassen. Dort wird noch gekämpft. An allen anderen Stellen wurden sie blutig abgewiesen. Die unter größtem Munitionseinsatz und ohne Rücksicht auf die schwersten Verluste geführten Angriffe haben somit wiederum mit einer Niederlage der Franzosen und Engländer geendet. Die für uns siegreichen Nahkämpfe legen erneut Zeugnis ab von der glänzenden Tapferkeit und unerschütterlichen Ausdauer unserer Truppen.

Mit dem gleichen Mißerfolg endeten französische Angriffe bei Moulin sous Tonsvent. Wir nahmen dort 5 Offiziere und 300 Franzosen gefangen.

In den Vogesen dauerten die lebhaften Kämpfe zwischen Fecht- und Lauchtal gestern noch an, kamen aber am Abend zum Stillstand. Abgesehen von einem kleinen Geländeverlust nordwestlich Metzeral haben wir alle unsere Stellungen behauptet. 100 Gefangene fielen in unsere Hände.

Oestlicher Kriegsschauplatz: Mehrere russische Angriffe wurden abgewiesen. Sonst keine besonderen Ereignisse.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Nördlich Sieniawa zwangen die Angriffe der verbündeten Truppen die Russen zur Aufgabe ihrer Stellung und zum Rückzuge auf Tarnogrod.

Die Armee des Generalobersten von Mackensen drängte in scharfer Verfolgung dem Feinde nach. Dachnow und Lubaczow wurden gestürmt. Das südliche Smolinka-Ufer wurde vom Gegner gesäubert, bei Niemirow der russische Widerstand schnell gebrochen, die Straße Niemirow—Jaworow überschritten. Weiter südlich gingen die Russen gegen die Wereszyca zurück.

Südöstlich der Dnjestr-Sümpfe ist die Lage unverändert.

* * *

Die Behauptung im amtlichen französischen Bericht vom 18. Juni, 11 Uhr abends, daß die Kathedrale von Reims mit Brandgranaten beschossen worden sei, ist unwahr. Unser Feuer richtete sich vielmehr gegen die Ostkasernen, sowie gegen die Batterien am Gleisdreieck, nördlich von Reims, die lebhaft auf unsere Stellungen gefeuert hatten.

Vallerystal, 16. Juni. Von den Karlsruher Fliegern mußte ein Flugzeug im Walde bei Vallerystal niedergehen. Die Insassen, ein französischer Offizier und ein Unteroffizier, ließen ihr Flugzeug im Stich und flüchteten. Ein ganzes Bataillon von Saarburg rückte zur Suche aus. Heute mittag kam die offizielle Meldung hierher, daß dieselben bei Albersschweiler (nahe der Grenze) in Lothringen durch das Militär gefangen wurden. Die Freude darüber in Lothringen ist groß, weil der Verdacht nahe lag, daß sie von den Einwohnern unterstützt würden. (D. G.-K. g.)

Genf, 17. Juni. Schon in den frühen Morgenstunden war die Bevölkerung von Reims durch die Stadtverwaltung in Kenntnis gesetzt worden, daß fraglos eine Beschießung der Stadt bevorstehe, weil der Bürgermeister angesichts des französischen Fliegerangriffs auf Karlsruhe an die deutsche Warnung erinnerte, daß Reims für jede Gefährdung einer offenen deutschen Stadt büßen müsse. Durch die gestrige Beschießung von Reims erlitten die Besitzer der ertragreichsten Häuser, besonders in der Nähe des Doms, einen auf 1½ Millionen bezifferten Schaden. Die Zahl der durch Fliegerbomben in Nancy getroffenen Personen ist 12. Hervorragend manöverierten unsere Erkundungsflieger über Belfort und St. Dié. Die Gesamtzahl der gegen deutsche Flugzeuge aufgebotenen Flugzeuge betrug 30. Die Verfolgung war überall ergebnislos.

W.T.B. Lyon, 17. Juni. Der „Progrès" meldet aus Paris: Die Einführung des Helms im französischen Heer wird in den nächsten Tagen beschlossen werden. Die Versuche mit Stahlhelmen zeitigen befriedigende Ergebnisse. Der Helm soll Schutz vor Granatsplittern gewähren. Entsprechend der neuen Uniform soll der Helm die hellblaugraue Farbe erhalten.

W.T.B. Paris, 17. Juni. Der „Temps" meldet: Die Liga der Menschenrechte hat die französische Regierung gebeten, amtliche Zahlen über die Verluste an Toten und Gefangenen bekannt zu geben, da ungeheuerliche Zahlen im Umlauf seien. Das Volk sei berechtigt, die Wahrheit zu wissen.

W.T.B. Paris, 17. Juni. Der „Matin" meldet aus Le Havre: Die belgischen Aushebungsausschüsse beginnen am 21. Juni die Arbeit für die Aushebung des belgischen Kontingents für 1915 in Frankreich. Alle für tauglich befundenen Belgier vom 18. bis 25. Jahre werden sofort in Ausbildungslager gebracht. Die Zahl der eingetragenen Belgier beträgt 15 000.

Berlin, 17. Juni. Laut „Berl. Tagebl." sind nach einer von der Versicherungsfirma Blom u. Van der Aa in Amsterdam aufge-

---

Friede Sörensen. 11)

Roman von H. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

Nach einem flüchtigen Abschied von Ruth waren Mutter und Schwester gegangen. Ruth sah noch einmal zum Vater hinein. Er schlief noch immer.

Ganz allein nahm sie ihr einfaches Abendessen ein — ein Glas Tee und Butterbrot. Während sie noch damit beschäftigt war, kam Hans. Sie begrüßte ihn mit geröteten Wangen und glänzenden Augen. Es fiel Hans zum erstenmal auf, daß auch seine ältere Schwester ein sehr hübsches Mädchen war. Mit ihrer schlanken und doch jugendkräftigen, biegsamen Gestalt, dem schönen reichen Haar, in dessen bräunliche Töne das Lampenlicht rotgoldene Reflexe streute, und den großen schönen Augen bot sie einen herzerfreuenden Anblick. Neben Ellen kam sie nur nie zur Geltung.

Langen Betrachtungen darüber gab er sich jedoch nicht hin. Die Angelegenheit, die ihn herführte, nahm ihn zu sehr in Anspruch. Er ging auch ohne Umschweife auf sein Ziel los.

„Hast Du das Geld beschaffen können, Ruth?" frug er hastig.

Sie legte ein Päckchen vor ihn auf den Tisch.

„Da ist es, Hans."

Er überzeugte sich, froh erstaunt, daß das Päckchen dreihundert Mark enthielt.

„Wettermädel — das ist ja famos. Wie hast Du denn den Mammon locker gemacht?"

Ruth sah ihm ernst in die lachenden Augen und sagte leise:

„Ich habe es unterschlagen, Hans."

Er fuhr betroffen zurück.

„Was soll das heißen? Bist Du von Sinnen?"

„Nein, ich spreche die Wahrheit," sagte Ruth. Daß Hans von den zweitausend Mark, die sie dem Vater geben wollte, nichts wissen durfte, stand bei ihr fest. Er würde sofort wieder leichtsinnig auf diese zweitausend Mark hin sündigen. So sagte sie nur:

„Ich habe in Mamas Auftrag allerhand alten Kram, der auf dem Speicher stand, verkauft. Und da ich von dem Händler eine größere Summe bekam, als wir vorher dachten, so habe ich das Unrecht auf mich genommen, dreihundert Mark für Dich zurückzubehalten. Die Eltern wissen nichts davon. Ich bitte Dich dringend und inständig, Hans, mache nicht wieder so leichtsinnige Streiche. Papa kann in Zukunft für nichts mehr aufkommen."

Hans steckte das Geld zu sich.

„Scheußlich, daß man es nicht behalten kann," seufzte er. „Ich bin auch ohnedies niederträchtig abgebrannt."

Da holte Ruth lächelnd das Zehnmarkstück hervor, welches sie von der Mutter erhalten hatte.

„Nimm das, Hans. Mama hat es mir vorhin geschenkt."

Er sah sie zögernd an.

„Nein, Ruth — ich will Dich nicht berauben, Du wirst es selbst nötig haben."

„Ich brauche es nicht, nimm es nur, wenn es Dir helfen kann."

Hans trat an das Fenster. Seine Augen blickten unsicher.

„Ruth — man könnte sich vor Dir die Augen aus dem Kopf schämen. Was bist Du für ein selbstloser, lieber Mensch!"

Ruth lachte.

„Mach' keine Komplimente, Hans. Die bin ich nicht gewöhnt, am wenigsten von Dir."

„Nun will ich gleich gehen und das Geld zurückgeben.

Er verließ schnell die elterliche Wohnung und suchte seinen Freund auf, um ihm die dreihundert Mark zurückzugeben.

Kurz vor Opernschluß war er im Opernhaus und erwartete seine Mutter und Ellen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

stellten Liste in der Zeit vom 15. Mai bis 15. Juni 54 feindliche Dampfer durch Unterseeboote zum Sinken gebracht worden, darunter 45 englische. Die anderen waren russischer, französischer oder belgischer Herkunft.

* Berlin, 17. Juni. Nach einem Telegramm aus Cherbourg wurde, wie der „Lokalanzeiger" über Kopenhagen erfährt, das französische Torpedoboot 331 gestern 6 Meilen nordöstlich von Barfleur von dem englischen Dampfer „Arleya" überrannt. Das Torpedoboot wurde schwer beschädigt und versuchte, Cherbourg zu erreichen, wobei es der dänische Dampfer „Sklold" einzuschleppen versuchte. Das Meer war aber zu stürmisch, die Trossen zerrissen und das Torpedoboot sank. Der größte Teil der Besatzung wurde gerettet, 6 Mann kamen um.

W.T.B. London, 17. Juni. (Nicht amtlich. Meldung des Reuterschen Büros.) Bei dem letzten Zeppelinangriff auf die Nordostküste wurden 16 Personen getötet und vierzig verwundet. Das Preßbüro berichtet noch: Bei dem Angriffe am 6. Juni wurden 24 Personen getötet und 49 verwundet.

W.T.B. Berlin, 17. Juni. Nach einem Geheimbericht des Moskauer Höchstkommandierenden an den russischen Minister des Innern sind, laut „Voss. Ztg.", die Moskauer Unruhen vom vorigen Donnerstag außerordentlich ernst gewesen. Arbeiter und Studenten entfalteten rote Fahnen und riefen: „Nieder mit den Volksmördern und dem blutigen Krieg!" Mehrere Polizisten wurden verwundet. Revolutionäre Lieder wurden gesungen. Die Menge brüllte: „Nieder mit dem Zarismus! Gebt uns Brot und Frieden!" Am Nachmittag waren die Unruhen so groß, daß Truppen gegen die Volksmassen entsandt werden sollten. Nur auf inständiges Bitten des Bürgermeisters wurden Straßenkämpfe zwischen dem Militär und der Bevölkerung verhütet. In der darauffolgenden Nacht erfolgten 150 Verhaftungen. Aus beschlagnahmten Papieren war ersichtlich, daß namentlich die Gouvernements Charkow und Odessa, sowie der Kaukasus revolutioniert werden sollten.

* Berlin, 18. Juni. Von Tag zu Tag näher drängt sich die deutsch-österreich-ungarische Heereswelle an Lemberg heran. Gestern sahen wir, so schreibt die „Post", die Verbündeten in breiter Front mehr als 10 km weiter gegen Osten auf Lemberg zu festen Fuß fassen. Lemberg steht vor der Einkreisung und, so hoffen wir, auch vor der Befreiung.

* Berlin, 18. Juni. Das „Berl. Tageblatt" erhält von einem Kriegsberichterstatter über den Marsch Grodek-Lemberg ein Telegramm, in dem es heißt: Wenn je der Ausdruck am Platze war von vor sich hergetriebenen Truppen, so ist es dies in diesem Fall, wo sich die Bestandteile der ehemals vielgenannten Sanfront in vollem Rückzug befinden.

* Berlin, 18. Juni. Verschiedenen Morgenblättern zufolge sagt der „Matin", daß die Deutschen bereits erschöpft seien, erweise sich als völlig falsch. Der riesenhafte Angriffsstoß in Galizien zeuge von unbezähmbarer Willenskraft. — Der „Intransigeant" sagt, während die Länder der Entente beständig von den Angstrufen um Munition widerhallen, schweige die deutsche Presse zu dieser Frage, da sie mit voller Sicherheit auf die Behörden vertraue, die alles nötige vollbrächten.

Budapest, 17. Juni. Wie aus Budapest gemeldet wird, erklärte der Minister Sassonow einem Redakteur des „Rjetsch", daß Rußland sich auf keinen neuen Winterfeldzug vorbereite, da der Krieg nach seiner Meinung viel eher beendet sein werde. Ueber den Ausgang des Krieges schwieg der Minister allerdings, doch geht aus den Anordnungen der russischen Regierung deutlich genug hervor, daß Rußland durch innere Gründe dazu bestimmt wird, den Krieg möglichst bald zu beenden.

Washington, 17. Juni. (Reuter.) Bryan hat den ersten Teil seiner Erklärung über die Zwecklosigkeit des Krieges bekannt gegeben. Er meint, daß die Gelegenheit zum Abschluß des bedeutendsten Friedensvertrages, den die Geschichte aufweisen könne, für die Vereinigten Staaten sich nun biete. Er erklärt, daß bei der Herstellung des Friedens die Einberufung einer internationalen Konferenz verlangt werden müsse, um die Bestimmungen des internationalen Rechtes zu ändern, die eher für Völker erlassen zu sein scheinen, die im Kriege stehen, als für solche, die im Frieden leben.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 17. Juni. Der Großherzog richtete heute vom Kriegsschauplatz aus folgendes Telegramm an Oberbürgermeister Siegrist: „Seine Majestät der Kaiser telegraphiert mir seine tiefe Empörung über den ruchlosen Angriff auf das liebe Karlsruhe. Die armen unschuldigen Opfer der Bürgerschaft, mit der Er sich in Freud und Leid verbunden fühle, haben Ihn sehr betrübt. Ich freue mich, Ihnen diese warm empfundene Teilnahme unseres Kaisers mitzuteilen. Friedrich, Großherzog."

© Karlsruhe, 17. Juni. Gestern abend fand hier eine Versammlung der Bäckermeister statt, zu welcher auch Vertreter der Regierung, des Landesgewerbeamts, des Nahrungsmittelprüfungsamts und des Kommunalverbandes Karlsruhe erschienen waren. Zugegen waren auch Vertreter der Bäckermeister von Mannheim, Pforzheim, Karlsruhe-Land, Durlach, Bretten, Bruchsal und von Stuttgart. In einem Referat verbreitete sich Bäckermeister Arnold über die Bundesratsverordnungen für das Bäckergewerbe und führte dabei lebhafte Klage, daß bei einer scharfen Polizeikontrolle viele Bäcker gerichtlich bestraft worden seien, obgleich ihnen zur Brotbereitung nicht das vorgeschriebene Material hatte geliefert werden können. Das schlechte Brot komme vom schlechten Mehl und er müsse an den Kommunalverband Karlsruhe jetzt die Frage richten, ob er von nun ab die nötigen Rohmaterialien rechtzeitig und einwandfrei liefern könne. Der Vertreter der Regierung, Amtmann Walli, teilte mit, daß die bei dem Ministerium eingegangene Beschwerde über das schlechte Mehl noch nicht entschieden. Der Vorstand des Nahrungsmittelprüfungsamts, Professor Rupp, verbreitete sich eingehend über die Brotgärung, die durch festes Anlegen des Teiges, tüchtiges Ausbacken und sofortiges Abkühlen des Brotes verhindert werden könne. Der Vertreter des Kommunalverbandes Karlsruhe, Dr. Schneider, teilte mit, daß künftighin einwandfreies Material beschafft werde. Das Mehl in Karlsruhe sei nicht besser und nicht schlechter als in anderen Städten Deutschlands. In der weiteren Aussprache kam dann noch zum Ausdruck, daß man auch in anderen Städten, so in Mannheim und Freiburg über das schlechte Brot klage.

— Residenztheater Karlsruhe (Waldstraße 30). Das neue Programm vom Samstag, 19. bis einschließlich Dienstag, 22. Juni, ist sehr abwechslungsreich. Als Hauptnummer wurde ein Kriegsschauspiel in 3 Akten „Die entfesselte Bestie" mit Leopoldine Kostantin in der Hauptrolle erworben, ferner zwei weitere Dramen „Ein mutiger Lokomotioführer" und „Das Geheimnis des verlassenen Kellers". Humoristisch sind die beiden Films „Julius als Kellner" und „Riecke in der Tonne", die viel Heiterkeit hervorrufen. Alsdann enthält das Programm wundervolle Naturaufnahmen „Wintertage in Stockholm" und schließlich noch die „Kriegsbilder der Eiko-Woche" mit interessanten Aufnahmen vom östlichen Kriegsschauplatz. Das Programm dürfte Jedermann befriedigen.

R. Durlach, 18. Juni. Die Erwartungen, welche wir neulich dem Vorspiel des hiesigen Musik-Institutes entgegenbrachten, haben sich vollauf gerechtfertigt. Es war eine Freude, zu sehen, wie in dieser jungen Anstalt in zielbewußter Steigerung musikalisches Empfinden und Können anerzogen und gepflegt wird. Das Bestreben, diese Seite des Lehrganges recht deutlich bloßzulegen, mag auch die vielleicht übergroße Zahl der Vorträge verschuldet

---

Frau Lizzi war so animiert, daß sie mit ihren beiden Lieblingskindern in einer Weinstube unter den Linden soupierte.

Währenddem saß Ruth bei ihrem Vater. Als er erwacht war, legte sie die zweitausend Mark vor ihn auf die Bettdecke und erzählte ihm von dem Gobelinfund. Daß sie bei dieser Erzählung nicht ganz bei der Wahrheit bleiben konnte, war ihr sehr drückend. Aber was hätte sie nicht getan, dem geliebten Vater einen Kummer zu ersparen. Fritz Steinbach atmete wie von einem Druck befreit auf, als er das Geld in den Händen hielt.

„Das ist ein unerhofftes Glück, mein liebes Kind. Es hilft uns über die nächste schwere Zeit ein wenig hinweg. Freilich lange wird es nicht vorhalten. Aber morgen spreche ich bestimmt mit Mama über die nötigen Einschränkungen, die wir uns auferlegen müssen."

6. Kapitel.

Am nächsten Tage verließ Major von Steinbach mit Hilfe seines Burschen wirklich das Bett. Ruth hatte ein Kissen in den großen Lehnstuhl gelegt. Und da dieser mit Rollen versehen war, konnte der Stuhl bis an das Fenster geschoben werden.

Mit tiefen Zügen atmete der Kranke die durch das offene Fenster strömende Frühsommerluft ein. Wie schwach und elend er sich noch fühlte, verriet er nicht, da er Ruths Augen sorgenvoll auf sich gerichtet sah. Er lächelte ihr ermutigend zu.

„Fühlst Du Dich behaglich, Papa?"

„Sehr behaglich, Ruth. Und welche Erholung, wenigstens zum Fenster hinaussehen zu können!"

„Nicht wahr? Nun wird es Dir leichter, Deine Klausur zu ertragen. Jetzt hole ich Dir Deine Bouillon. Sie wird Dir außer Bett doppelt gut schmecken."

Er nickte ihr lächelnd zu und sie ging hinaus.

Sobald sie das Zimmer verlassen hatte, verschwand das Lächeln von seinem Gesicht. Eine qualvolle Pein grub tiefe Linien in seine Züge

„Muß ich das ertragen, Herrgott im Himmel, ein Toter unter Lebendigen — eine Ruine! Darf ich es nicht von mir werfen, dieses elende, nutzlose Leben?" dachte er verzweifelt.

Aber als Ruth dann mit der Stärkung für ihn zurückkehrte, löffelte er gehorsam die Bouillon, während Ruth neben ihm saß und mit ihm plauderte.

„Ist Mama schon sichtbar, Ruth?"

„Sie ist eben beim Ankleiden, Papa."

„Mama und Ellen sind sehr spät aus der Oper nach Hause gekommen."

„Ja, Hans hat sie abgeholt und — und da sind sie mit ihm noch ein Glas Wein trinken gegangen."

Steinbach seufzte.

Kurze Zeit darauf trat Frau von Steinbach in einem eleganten, aber bereits etwas abgetragenen Hauskleid und mit tadellos moderner Lockenfrisur zu ihrem Gatten ins Zimmer.

„Ah — Du hast endlich das Bett verlassen! Das ist ein Glück. Wie geht es Dir?"

Es klang sehr kühl und konventionell.

Ebenso klang seine Antwort.

„Danke, es geht nicht besser und nicht schlechter als zuvor."

„Du hast mich rufen lassen. Gibt es etwas Besonderes?"

„Allerdings, ich habe Wichtiges mit Dir zu besprechen. Bitte, nimm Platz; was ich Dir zu sagen habe, ist nicht in zehn Minuten erledigt."

„Oh — so lange soll es dauern. Ich muß um 11 Uhr fort. Frau von Arnheim erwartet mich, um mit mir über eine Wohltätigkeitsmatinee zu konferieren."

„So wirst Du etwas später kommen."

„Auf keinen Fall — es geht nicht." (F. f.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

gaben. Die Leistungen im Klavier- und Geigenspiel, sowie im Gesang zeugten durchweg nicht nur für die hocheinzuschätzenden Fähigkeiten der Lehrkräfte, sondern auch für Fleiß und Begabung der Ausübenden. So waren eben auch die Zuhörer hochbefriedigt und gaben diesem Gefühle in lautem und ehrlichem Beifall Ausdruck. Wir aber wünschen den Vorsteherinnen Frl. B. Beer und Frl. Liese Eisengrein Glück zu ihrem schönen und wohlverdienten Erfolg und geben uns der Hoffnung hin, es möge die Schule, deren Schülerzahl stetig wächst, auch ferner auf dem so glücklich beschrittenen Wege fortschreiten und gedeihen.

M. Durlach, 18. Juni. Am Montag den 21. Juni wird der spanische Prediger Francisco Camacho hier einen Bericht erstatten sowohl über die politische Haltung des spanischen Volkes in diesem furchtbaren Völkerringen, wie über den Bestand des spanisch-deutschen Missionswerkes, welches von dem bekannten Pastor Fritz Fliedner vor 45 Jahren begründet, jetzt von seinen Söhnen mit schönem Erfolg fortgesetzt wird. Gerade in dieser Kriegszeit konnte es durch seine beiden Buchhandlungen in Madrid und Barcelona und durch die eifrige Aufklärungsarbeit seiner Leiter die Flut von Lügen, welche sich von London und Paris aus über Spanien ergoß, kräftig bekämpfen und unserem Vaterlande wichtige Dienste leisten. Das Versiegen vieler Hilfsquellen infolge des Krieges hat es in große Not versetzt. Es ist eine Ehrenpflicht für uns, unsere Glaubensgenossen dort, welche mit ihren Pfarrern und Lehrern für den Sieg unserer Waffen beten, nicht im Stich zu lassen, vielmehr unseren Dank dafür, daß Gottes starke Hand das eigentliche Kriegselend unseren Grenzen fern hielt, daß er uns eben jetzt wieder Sieg auf Sieg schenkt, mit der Tat zu beweisen. Wir laden daher zu dem interessanten Vortrag des Predigers Camacho die Gemeinde herzlich und dringend ein.

— Sinkende Lederpreise. Wie die Fachblätter berichten, sind die Lederpreise in den letzten Tagen von 7 Mark auf 4.50 Mark das Pfund zurückgegangen. Man darf hoffen, daß bald die Schuhpreise und die Reparaturkosten für Schuhe sinken werden.

Pforzheim, 16. Juni. Am Dienstag vollendet Frau Elisabeth Schneider Wtw. ihr 98. Lebensjahr. Im Jahre 1817 geboren, war sie bei Ausbruch des deutsch-französischen Krieges schon 53 Jahre alt; daß sie 44 Jahre später noch einen weiteren, viel schrecklicheren Krieg erleben sollte, war ein großer Schmerz für sie.

Deutsches Reich.

* Berlin, 18. Juni. Bischof Faulhaber von Speyer, der wiederholt die Truppen in den vordersten Schützengräben aufsuchte, hat, einer Meldung des „Berliner Lokalanzeigers" aus München zufolge, als erster deutscher Bischof das Eiserne Kreuz erhalten.

Berlin, 16. Juni. Die zuständigen Stellen des Reiches sind der „Täglichen Rundschau" zufolge gegenwärtig mit der Frage beschäftigt, ob und in welcher Weise es angezeigt erscheine, durch geeignete Maßnahmen von Reichswegen die Höhe der Fleischpreise zu regeln. Allerdings werden die vorhandenen Schwierigkeiten, die sich einer solchen allgemeinen Regelung entgegenstellen, von den Bundesregierungen nicht verkannt.

Plauen, 17. Juni. Im nahen Oberlosa ertränkte gestern der Maurer Biedermann seine vier Kinder im Alter von 1/4 bis 5 1/2 Jahren in einem Teiche des Rittergutes und ließ sich bei Lottengrün vom Eisenbahnzug überfahren. Er war kränklich und sollte sich schon seit längerer Zeit mit Selbstmordgedanken getragen haben.

W.T.B. Duderstadt, 17. Juni. Heute nachmittag entstand ein Feuer, das in kurzer Zeit einen größeren Umfang annahm. Kurz nach 2 1/2 Uhr stürzte der Turm der evangelischen Pfarrkirche zusammen, die noch lichterloh brennt. Das Feuer wütet fort.

W.T.B. Duderstadt, 17. Juni. Bis 7 Uhr abends waren 40 Wohnhäuser und die dazu gehörigen Hintergebäude, ferner die evangelische Pfarrkirche den Flammen zum Opfer gefallen. Das Feuer wütet bei dem herrschenden Sturme fort. Einzelheiten fehlen noch. Die Feuerwehren der umliegenden Ortschaften sind zur Hilfe herbeigeeilt.

Neueste Telegramme.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 18. Juni, vormittags. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.) Westlicher Kriegsschauplatz: Die Feinde setzten ihre Durchbruchsversuche nördlich Arras vergeblich fort.

Die Engländer erlitten nördlich des Kanals von La Bassée eine neue Niederlage. Ihre Angriffstruppen wurden aufgerieben, nur einzelne Leute flüchteten sich zurück.

Westlich Angres beim Kirchhof südlich Souchez und nördlich Ecurie sind Franzosen in kleine Teile unserer vorderen Stellung eingedrungen.

Hart nördlich der Lorettohöhe gaben wir ein umfassendes, im Feuer liegendes Grabenstück planmäßig auf. Im übrigen wurden die feindlichen Angriffe abgeschlagen.

Seit 16. Juni nahmen wir auf dem Kampffelde nördlich Arras 17 Offiziere und 647 Mann gefangen. Die blutigen Verluste entsprechen denen in der Schlacht in der Champagne.

In den Argonnen wiesen wir schwache feindliche Vorstöße ab. Bei Vauquois haben sich örtliche Gefechte entwickelt.

Die Vogesenkämpfe westlich Metzeral sind noch im Gange.

Oestlicher Kriegsschauplatz: Vordringende russische Abteilungen wurden von deutscher Kavallerie über den Szymsza-Abschnitt (östlich der Straße Cytowiany—Szawle) zurückgeworfen. Ein von starken feindlichen Kräften gegen die Dawina-Linie vorgetragener Angriff scheiterte.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Beiderseits Tarnogrod warfen die verbündeten Truppen in der Nacht den Feind gegen den Tanew-Abschnitt zurück. Die anderen Armeen des Generalobersten von Mackensen haben die geschlagenen Russen bis in die vorbereitete Grodekstellung (Linie Narol—Miasto—Magierow— Vereszyca-Bach bis zum Einmünden in den Dnjestr) getrieben.

An der Dujestr-Front nordöstlich Stryj ist die Lage unverändert.

Heulieferung.

Die Lieferung von 3800 Zentner gutem Wiesenheu für den städt. Schlacht- und Viehhof ist zu vergeben.

Schriftliche Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens **Donnerstag, 1. Juli ds. Js., vormittags 11 Uhr,** bei der Schlachthofdirektion einzureichen, woselbst die näheren Bedingungen, sowie die Bestimmungen über Vergebung von Arbeiten und Lieferung für die Stadt zur Einsicht aufliegen und Angebotsformulare abgegeben werden.

Karlsruhe, 15. Juni 1915.

Städtische Schlacht- und Viehhofdirektion.

Laden

mit 3-Zimmerwohnung in der Hauptstraße auf 1. Oktober zu vermieten. Anfragen sind unter Nr. 162 an den Verlag d. Bl. zu richten.

2-Zimmerwohnung mit allem Zubehör und Waschküche ist auf 1. Oktober zu vermieten

Pfinzstraße 79.

Waldstraße 10 Mansarden-Wohnung per 1. Oktober zu vermieten. **W. Matt.**

Eine schöne **2- u. 3-Zimmer-Wohnung,** mit Gas eingerichtet, auf 1. Oktober zu vermieten

Luisenstraße 6.

2-Zimmerwohnung im Dachstock samt Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten

Aue, Bergstraße 18.

Kartoffel-Verkauf.

Der Kartoffelverkauf bei der städt. Verkaufsstelle am Rathaus (Fruchthalle) wird morgen vormittag von 7—11 Uhr fortgesetzt.

Durlach den 18. Juni 1915.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

1 Gasinstallateur, sowie
1 Gußrohrleger

finden sofort Beschäftigung beim

Städt. Gaswerk Durlach

Turmbergstraße 4

ist eine schöne Wohnung mit allem Zubehör an kleine ruhige Familie zu vermieten. Näheres

Ludwig Silber.

Wohnung.

Eine schöne kl. 3-Zimmerwohnung m. Z. ist auf 1. Oktober zu vermieten **Werderstraße 9.**

Pfinzstraße 35 ist der **Laden,** in dem bisher ein Milch- und Viktualiengeschäft betrieben wurde, samt Wohnung auf 1. Oktober zu vermieten. Der Laden würde sich seiner Größe halber auch für jedes andere Geschäft eignen. Näheres bei **Gustav Petry,** Pfinzstraße 28.

Schöne **Vier-Zimmer-Wohnung** mit Bad und sonstigem Zubehör versetzungshalber zu vermieten. Anzusehen von 10 bis 5

Weingartenerstr. 6 III r.

Eine schöne 3-Zimmerwohnung mit Koch- und Leuchtgas und allem Zugehör ist an ruhige Familie sofort oder später zu vermieten. Näheres **Lammstraße 9,** 1. St.

Palmaienstraße 11 ist im 1. Stock eine Wohnung von 4 Zimmern, Mansarde und reichlichem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres

Werderstraße 11, 2. Stock.

Karlsr. Allee 9,	2. St.,	4	Z. u. K.
" " **9,**	3. "	4	Z. u. K.
" " **9,**	4. "	1	Z. u. K.
" " **11,**	4. "	2	Z. u. K.
" " **11,**	part.	3	Z. u. K.
Auerstraße 3,	part.,	3	Z. u. K.

Turmbergstr. 18, hochpart., 2 große Z. u. K. zu vermieten

K. W. Hofmann, Karlsruhe,
Kaiserstr. 69 — Tel. 1752.

Zu vermieten auf sofort oder später

Karlsruher Allee 1 II. eine Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör. Näheres daselbst od. **Brauerei Hoepfner, Karlsruhe.**

Geräumige 4-Zimmer-Wohnung 2 Tr. h. p. 1. Oktober an ruhige Familie zu vermieten. Zu erfr.

Rittnertstraße 11, part.

Moltkestraße 8 ist eine Parterre-Wohnung von 4 Zimmern, Bad, Kammer und Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst 4. Stock bei Reeb.

Imberstraße 4, 2. Stock ist eine 2-Zimmerwohnung mit allem Zugehör sofort oder später zu vermieten. Näheres

Gartenstraße 13, 2. St.

Eine freundliche Mansarden-Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller und Speicher auf 1. Oktober zu vermieten

Jägerstraße 52, 2 Stock.

Wohnung von 5 Zimmern, Fremdenzimmer, Mansarde und allem Zubehör in schöner Lage auf 1. Juli zu vermieten. Näheres

Sophienstraße 10, part.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Küche-Veranda, Glasabschluß und allem Zubehör auf 1. Juli zu vermieten **Waldstraße 19.**

Imberstraße 1, 1. Stock, ist eine 3-Zimmerwohnung m. Garten zu vermieten. Näheres

Gartenstraße 13, 1. St.

Möbliertes Zimmer

sofort oder später zu vermieten

Weingarterstraße 17 II.

Gesucht für Vormittag und Nachmittag unabhängige **Frau** oder **Mädchen.** Schriftliche Angebote an den Verlag dieses Blattes.

Aelteres Fräulein sucht für nachmittags **Beschäftigung.** Zu erfragen **Sophienstraße 10,** Hth.

Eine 4-Z.-Wohnung mit Zubeh. beim Bahnhof gesucht auf 1. Juli. Angebote u. Nr. 163 an d. Verlag.

Den Heldentod fürs Vaterland starben bisher unsere Mitarbeiter:

Alle, Fritz, Schlosser aus Durlach,
Dahlinger, Ludwig, Kaufmann aus Karlsruhe,
Ritter des Eisernen Kreuzes,
Hagmaier, Joseph, Hilfsarbeiter aus Stupferich,
Hauswirth, Friedrich, Hilfsarbeiter aus Weingarten,
Leitner, Anton, Hilfsarbeiter aus Durlach.

Wir werden den Gefallenen ein dauerndes ehrendes Andenken bewahren.

Durlach, 18. Juni 1915.

Unterberg & Helmle.

Freie Turnerschaft Durlach
Gegründet 1899.

Morgen **Samstag, 19. Juni,** abends ½9 Uhr, findet in unserm Sportshaus eine sehr wichtige

Mitgliederversammlung

statt. Das Erscheinen aller passiven und aktiven Mitglieder, soweit sie noch anwesend sind, ist dringend notwendig.

Der Turnrat.

Fußballklub „Germania" 1902 Durlach E. V.

Samstag, 19. Juni 1915, abends ½9 Uhr

Mitgliederversammlung

im „Bären".

Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.

Wir bitten unsere Mitglieder, pünktlich erscheinen zu wollen.

Der Vorstand

Sonntag, 20. Juni 1915, nachmittags 3 Uhr

Wettspiel

Fußballgesellschaft Rüppurr gegen Germania.

Turngemeinde Durlach.

Gut Heil

Sonntag den 20. Juni, vormittags 11 Uhr **Zusammenkunft** auf dem Turnplatz.

Der Vorstand.

Sauer- u. Buttermilch

(zu Schweinefutter) ist abzugeben
Mühlstraße 4.

Kälbermehl

bestes Nährmittel zur Aufzucht von Kälbern und Jungvieh aller Art.
In Säckchen von 10 Pfund 3.45 ℳ.

Suidol

hervorragendes Mast- u. Aufzuchtmittel für Schweine und Kälber.

Futterknochenmehl
Brookmann's Nährsalz-Futterkalk
Hundekuchen.

Adler-Drogerie Aug. Peter.

Einige Ster **dürres Tannenholz** zu verkaufen. Zu erfragen **Appich,** Hauptstraße 11.

F. C. Germania 1902 Durlach E. V.

Den Heldentod fürs Vaterland starben weiter die liebwerten Mitglieder unseres Vereins

Karl Kayser
Heinrich Löffel
Alfred Schaber
Josef Studer.

So wie sie fürs Vaterland gekämpft, so haben sie auch stets die Interessen unseres Vereins hochgehalten und wir werden ihnen daher stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand.

Brennholzsägen.

Meiner Kundschaft zur Nachricht, daß ich von Montag ab wieder meine Kundschaft bediene.

Bestellungen werden im Gasthaus zur Sonne, Kronenstraße 4, Telephon 198, entgegen genommen.

Ph. Johann Schwander.
R. Wenz.

Photographisches Atelier und Vergrößerungsanstalt

K. Degenhart

Durlach (Hotel Karlsburg).

Preise:

1 Dtzd.	Visit matt	Mk.	5.—
1 „	Prinzeß matt	„	7.—
1 „	Cabinett matt	„	10.—

Alle andern Formate entsprechend.

Größte Leistungsfähigkeit in bekannt bester Ausführung.

Eine 3—4-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör und Veranda sofort oder später zu vermieten. Näheres

Zehntstraße 6 (Laden).

Weingarterstraße 4 ist der 4. Stock von 4 Zimmern und Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres **Kriegstraße 264 II** in **Karlsruhe.**

= 15% =

gewähre auf
weiße und farbige

Jacken-Kleider
Blusen, Röcke
Staubmäntel

Karlsruhe, Wilhelmstr 34,1

Wichtig!

Für Heereszwecke gebrauchend, zahle ich für alle Sorten Metalle: **Kupfer, Messing, Zinn, Staniol, Zink, Blei u.s.w.** die Höchstpreise.

S. Nachmann
Pfinzstraße 28.

Achtung! Pferdefleisch.

Bringe morgen Samstag **prima junges Pferdefleisch** zum Verkauf

Pferdemetzgerei Schmidt
Kronenstraße 14 — Tel. 208.

Benzin

in beschr. Mengen empfiehlt
Adler-Drogerie Aug. Peter.

Yelka

das beste Gasbügeleisen der Gegenwart, vollständig geruchlos im Gebrauch, Innenheizung, Gasverbrauch ca. 1½ ₰ pro Stunde.

Eisenwaren u Haushaltungsartikel
G. m. b. H.
Hauptstrasse 48.

Ein Pferdeknecht

kann sofort eintreten
Mittelstraße 10.

Hundspeitsche

ist verloren gegangen. Abzugeben
Kirchstraße 3.

An der Rittnertstraße beim Rittnertwald kam vierräderiges **Korbwagengestell** abhanden. Abzugeben bei **J. Lorch,** Schlachthausstr.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 20. Juni 1915.

In Durlach:
Vorm. 8½ Uhr: Jugendgottesdienst: Herr Stadtpf. Wolfhard.
Vorm. 9½ Uhr: Hr. Stadtpfr. Wolfhard.
Vorm. ¾11 Uhr: Christenlehre: Derselbe.
Abends 6 Uhr: Herr Dekan Meyer. (Missionsgottesdienst)

In Aue:
Vorm 9½ Uhr: Herr Stadtvikar Katz.
Vorm. 10½ Uhr: Christenlehre: Derselbe.
Abends 8 Uhr: Abendgottesdienst: Derselbe.

In Wolfartsweier:
Vorm. 9 Uhr: Herr Dekan Meyer.

Evang. Vereinshaus.

Sonntag	11 Uhr:	Sonntagschule.
„	8¼ „	Bibl. Vortrag
Montag	8¼ „	Jungfrauenverein.
„	8¼ „	Blaukreuzverein.
Mittwoch	8¼ „	Männer- u. Jünglingsv.
Freitag	8¼ „	Kriegsgebetstunde.
„	9 „	Sonntagschulvorbereitg.
Samstag	5 „	Bibelkränzchen (jg. Abtg.)
Samstag	8½ „	Turnen.

Friedenskapelle.

Sonntag	9½ Uhr:	Predigt. Pred. C. Korp.
„	11 „	Sonntagsschule.
Montag	8½ „	Kriegsgebetstunde.
Donnerst.	8½ „	Kriegsgebetstunde.

Immanuelskapelle Wolfartsweier.

Sonntag	12½ Uhr:	Sonntagsschule.
„	8 „	Predigt. Pred. C. Korp.
Mittwoch	8½ Uhr:	Gebetsversammlung.